

Betreff: [MitarbeiterInnen] Isotopen-Labor ab morgen wieder freigegeben

Von: Christian Schepers <christian.schepers@uni-bielefeld.de>

Datum: Wed, 23 Jul 2008 19:31:07 +0200

An: mitarbeiter@ekvv.uni-bielefeld.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende,

in der vergangenen Woche habe ich Sie darüber informiert, dass im Erdgeschoss des Bauteils W ("Zahn") die Deckenplatten der Zwischendecken leicht gebundene Asbestfasern enthalten. Der betroffene Bereich, in dem das Isotopen-Labor der Fakultät für Biologie untergebracht ist, wurde daraufhin umgehend vorsorglich gesperrt. Die anschließend durch die externen Gutachter durchgeführten umfangreichen Asbest-Untersuchungen brachten nun folgendes Ergebnis: Im Rahmen der zehn Raumluftmessungen konnten in drei Proben Asbestfasern nachgewiesen werden. Bei den 47 Staubmessungen enthielten sieben Proben einzelne Asbestfasern oder Faserbündel. Der höchste gemessene Wert in der Raumluft lag bei 200 Fasern pro Kubikmeter bzw. bei den Staubmessungen bei einer Faser und einem Faserbündel. In allen anderen Proben wurde kein Asbest gefunden.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Umgang mit asbestbelasteten Räumen in einer Asbestrichtlinie geregelt. Demnach sind bei entsprechender Bewertung des Gefährdungspotenzials zunächst umgehend vorläufige Maßnahmen zu ergreifen und innerhalb von drei Jahren muss eine Sanierung beginnen.

Die Asbestrichtlinie legt nach Abschluss der vorläufigen Maßnahmen einen Grenzwert von maximal 1.000 Fasern pro Kubikmeter Raumluft fest. Dieser Wert wird bereits jetzt deutlich unterschritten. Dennoch hat sich die Universitätsleitung dazu entschlossen, vorsorglich eine Reinigung des betroffenen Bereichs vornehmen zu lassen. Da die Asbestfasern vorwiegend in den Liegestäuben nachgewiesen wurden, werden beispielsweise die Regaloberflächen, Lampen und Türrahmen feucht gewischt. Diese Reinigungsarbeiten sollen heute am späten Abend abgeschlossen sein. Im Anschluss daran kann der betroffene Laborbereich aufgrund der geringen Raumluftbelastung wieder zur Nutzung freigegeben werden. Voraussetzung ist eine Kürzung der Nutzungszeit auf insgesamt vier Stunden täglich. Nach Einschätzung der externen Gutachter kann somit der betroffene Laborbereich genutzt werden, ohne dass eine akute Gesundheitsgefährdung für die Nutzer besteht.

Um das Isotopen-Labor künftig wieder uneingeschränkt nutzen zu können, sollen in einem zweiten Schritt die asbesthaltigen Deckenplatten versiegelt und das Labor erneut gereinigt werden. Anschließend folgt eine Freimessung durch die externen Gutachter. Nach dieser vorläufigen Sanierung schreibt die Asbestrichtlinie dann eine vollständige Sanierung in spätestens drei Jahren vor.

Mit dem Eigentümer des Gebäudes, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB), wurde vereinbart, dass die vorläufige Sanierung in voraussichtlich zwei Wochen, also während der vorlesungsfreien Zeit, beginnt. Die vorläufige Sanierung wird dann in zwei Abschnitten durchgeführt und der jeweils betroffene Bereich für zwei Wochen gesperrt. Dafür werden demnächst vorbereitende Maßnahmen durchgeführt.

Wir sind sehr erleichtert, dass für die in dem betroffenen Bereich tätigen Mitarbeiter keine Gesundheitsgefährdung besteht und das Isotopen-Labor ab Donnerstag wieder freigegeben werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Schepers
Technischer Direktor

--

Ein Mailservice des Bielefelder-Informationssystems (BIS)
<http://www.uni-bielefeld.de/bis>